

46. Bauernpferderennen Schwarzenburg 50

Der schönste Tag für die Familie

Spannend wie immer waren die gut besuchten Bauernpferderennen in Schwarzenburg, die dank der guten Rennorganisation, den guten Reitern und Fahrern und natürlich mit den zuverlässigen Pferden ohne einen Zwischenfall durchgeführt werden konnten.

Rolf Bleisch

Die Speaker Fritz Trachsel und Kurt Spahr bedankten sich zum Schluss der Rennen für den grossartigen Einsatz und die herrlichen Pferdebilder dieses Renn-tages, der trotz überraschenden Regengüssen un-fallfrei durchgeführt werden konnte. Seit jeher werden die Bauernpferderennen durch die Vielfalt der Prüfungen und den unterschiedlichsten Rassen der Pferde geprägt und stellten der Zucht und Ausbildung der Pferde ein gutes Zeugnis aus. Das zeigte sich im ersten Trabrennen mit Freiburger Zuchtstuten, die sich mehrheitlich durch eine gute Leistungsbereitschaft verbunden mit starkem und effizientem Trab auszeichneten. Mascotte von Christophe Moullet setzte ihre Qualität mit



Setzten im Brückenwagenrennen zum Endspurt an (v. l.): Claude Dubois mit Neptune und Dina (Sieger), Andi Müller mit Fani und Fabiola (zweiter Platz) sowie Niklaus Soltermann mit Cheyenne und Ikara (Dritte). Fotos: Rolf Bleisch

ihrem Sieg voll um. Dass der Freiburger auch gerne galoppiert, bewies Saragon unter Sabrina Mäder bestens. Spannung bis zum Endspurt in den kombinierten Rennen mit Pferden, Läufern und Bikern im immer schwerer werdenden Boden prägte schon das erste Rennen dieser Art, das durch Martin Gilgen auf Nelli und den Läufer Jan Gilgen gewonnen wurde. Ein besonderes Rennvergnügen boten die unterschiedlichsten Einsätze der Ponys. Das begann mit dem Flachrennen, das von Robin Dubois

mit Yakari gewonnen wurde. Damit begann auch der Einsatz der Familie Dubois mit Erfolgen in Ponyflachrennen über Ponytrabfahren, mit dem Einsatz von Freibergern, Offroad-Kjöring, Biker-einsatz, Ponyrömerwagenrennen und Trabfahren für Spezialtraber. Gekrönt wurden die Rennen letztlich durch die Königsdisziplinen. In den Römerwagenrennen gewann Damian Piller mit Kiwi und Dibs. Die beiden Brückenwagenzweispännerrennen entschied Resu Hostettler in seinem ersten Ein-

satz mit Diego und Christa sowie Claude Dubois mit Neptune und Dina für sich.

Das Familienfest

Den Schwarzenburger Pferderennen ist etwas Magisches nicht abzuspüren. Dies sowohl für die aktiven Rösseler auf der Rennbahn wie auch für die Zuschauer, die bei fast jedem Wetter dem Anlass die Treue halten. Die Freude, an diesem Pferdefest dabei zu sein, war auch dem 90-jährigen Warmblutzüchter Max Fankhauser und seinem 86-jährigen

Dienstkameraden Armin Vogt von ihren Gesichtern abzulesen. Mit Stolz erinnerte sich Vogt an die Gründung dieses Anlasses in Schwarzenburg zusammen mit Armin Glaus sen. und seiner 33-jährigen Tätigkeit als Rennjurypräsident.

Höhepunkt an den vormittäglichen Rennen waren die rasanten Fahrten der zweispännigen Römerwagen. Teilnehmer war da auch Kurt Mäder aus Sangernboden mit seinen beiden zwölfjährigen Freibergern Finola und Valseuse, mit denen er das Rennen



Kostümrennen mit Doppelsieg von Jennifer Clerc und ihrem «Zebra».



Ponyflachrennen mit Siegerin Taifuna unter Silas Koller.

auf dem zweiten Platz abschloss. Es regnete während und nach dem Rennen wahrlich in Strömen. Mäders Kinder halfen ihrem Vater, die Pferde abzuschirren und sie mit wärmenden Decken zu schützen. Um auch einige Notizen machen zu können, öffnete Mäder den schützenden Pferdeanhänger, in dem sich auch die FM-Stute Leila zusammen mit dem gescheckten Pony Jimmy wohlfühlten, nachdem Jimmy unter Mäders Sohn Marco schon am Trabfahren für Pony mitmachte. Leila musste noch auf ihren Einsatz unter dem Sattel von Vater Kurt warten. Ein Drittel des zweitletzten Rennens war denn auch mit den drei Mäder-Pferden besetzt, denn zu Leika kamen noch die beiden Römerwagenpferde zu einem zweiten Einsatz unter den Sätteln von Vanessa und Marco



Kurt Mäder mit Finola und Valseuse beendete das Römerwagenrennen auf dem zweiten Platz.

Mäder. Das Mitmachen war für die Familie Mäder wichtiger als das Gewinnen. So schonten sie ihre Pferde etwas und platzierten sich mit doch engagierten Ritten in der zweiten

Hälfte des Feldes. Für Kurt Mäder war das nicht der erste Einsatz in Schwarzenburg, denn mit diesem Renntag war er bereits zum 25. Mal mit dabei. Zudem sagte er,

dass er nur an den Schwarzenburger Rennen mitmache und dies immer einer der schönsten Tage für ihn und seine Familie sei, da mehr Zeit für den sportlichen Einsatz seiner

Pferde neben der Arbeit auf dem Bauernhof nicht vorhanden sei. Ob die Sportresultate auch einen Einfluss auf die Zucht hätten, verneinte Mäder. «Die Erfahrungen im Sporteinsatz», so führte er dann doch aus, «geben mir aber gute Auskunft über das Verhalten der Pferde und wie gross ihre Leistungswilligkeit ist.»

Um aber mit Erfolg und ohne zu grosses Risiko an den Rennen teilnehmen zu können, brauche es doch gut trainierte Pferde, auf die man sich verlassen könne und somit mit guten Charaktereigenschaften ausgestattet seien. Dass sie dies besitzen, bewiesen Jimmy, Leika, Valseuse und Finola einmal mehr mit ihren Einsätzen an den 46. Schwarzenburger Pferderennen. Und so kann sich die Familie Mäder auf den nächsten Renntag freuen.